

„Start frei!“

Der Segelflugwettbewerb in Hirzenhain eröffnet.

In Hirzenhain herrschte am Sonntag Hochbetrieb. Ungefähr 15 Ortsgruppen der Landesgruppe 7 des neuen Deutschen Luftsportverbandes waren in Hirzenhain eingetroffen, als der Führer der Landesgruppe 7, Standortenführer Ullrich, den ersten Segelflug-Wettbewerb in Hirzenhain unter der Flagge des D. L. V. eröffnete. Er führte aus, daß durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und ihren Sieg erst jetzt die Gelegenheit gegeben sei, die Segelfliegerei zum Volkssport auszubauen und nicht wie früher, nur einzelne, die das Schicksal begünstigt hatte, zu außergewöhnlichen Leistungen anzuspornen. Standortenführer Ullrich schloß seine Ansprache mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und ihren Führer, unseren Volkstanzler Adolf Hitler.

Herr Reichsstatthalter Sprenger gab in seiner Ansprache seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen vieler Ortsgruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet Ausdruck. Die Segelfliegerei sei dem Fliegerort Hirzenhain zu großem Dank verpflichtet, da hier schon Segelflugsport getrieben worden sei, als es noch schwer war, diesen Sport auszuüben. Er hoffe, daß der Wettbewerb künftig in jedem Jahre abgehalten würde, um den richtigen Wert des neuen Segelflug-Volkssportes zu zeigen. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ und dem Absingen der ersten Strophe des Deutschlandliedes wurden die Maschinen zum Start freigegeben.

Von Hirzenhain nach Dillenburg

Fliegerort Hirzenhain, 10. Sept. Bei äußerst günstiger Witterung setzte im Fliegerort Hirzenhain ein lebhafter Flugbetrieb ein. In den frühen Morgenstunden begannen die Starts, und alsbald konnte man 5 bis 10 Flugzeuge in den Lüften sehen, die zeitweise in dem dichten Wolkenmeer verschwunden waren. Das Wetter klärte sich in den Nachmittagstunden erheblich auf, daraufhin wurde der Flugbetrieb noch lebhafter. Der äußerst günstige Nordwestwind setzte über das Hirzenhainer Flugfeld und spornte die jungen Flugpioniere zu neuen Taten an. Der Tag brachte einen vollen Erfolg und etwas, das man bisher für unmöglich gehalten hatte, nämlich den Flug nach Dillenburg und die Umkreisung des historischen Wilhelmsturms. Nachdem am Nachmittag mehrere Stundenflüge durchgeführt worden waren — u. a. ein 3-Stundenflug —, versuchte der bekannte Fluglehrer Wiegmeier einen Flug nach Dillenburg. Er umkreiste auch den Wilhelmsturm, mußte aber dann in der Nähe der Stadt landen. Dann gelang es dem jungen Segelflieger Fischer von der Gruppe Darmstadt 2, nach Dillenburg zu fliegen, den Wilhelmsturm zu umkreisen und wieder zum Ausgangspunkt, dem Startgelände bei Hirzenhain, zurückzukehren. Die Leistung wird in Nachkreisen als sehr bedeutend angesehen, da bisher dieses Kunststück noch niemand fertig gebracht hat. Der bekannte Flieger Jung versuchte dann ebenfalls diesen Flug, mußte aber im Diepholzatal notlanden.

Im ganzen wurden 28 Starts durchgeführt. Die Segelfliegergruppe Bonn erreichte 58 Punkte und damit die Höchstzahl. Am Mittwoch konnte Hirzenhain selber die Spitze halten. Eine ganze Anzahl A- und B-Prüfungen wurden abgelegt. Der Besuch der Zuschauer war in den letzten Tagen sehr hart.

Uns' Flugblätter vom Montag 1933

Auftakt in Hirzenhain

Fliegerort Hirzenhain, 13. Sept. Der große Segelflugwettbewerb der Landesgruppe Südwest nahm seinen Anfang. Obwohl die Windverhältnisse nicht besonders günstig waren, wurden während recht beachtenswerte Erfolge erzielt, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Die Fliegergruppen beschränkten sich zu Beginn zuerst einmal auf das Einfliegen der Maschinen. Am Wasserbehälter trafen etwa 10 Maschinen an. Es wurden dann eine Anzahl Punktflüge durchgeführt. An der Spitze lag die Gruppe Wiesbaden, die allein 6 A-Prüfungen ablegen konnte. Hinzu kommen noch einige B-Prüfungen anderer Gruppen. Die Hirzenhainer Gruppe konnte auf dem neuen Segelfluggang „Reich von Oranien“ einen Flug von 80 Minuten erzielen. Von Darmstadt ist noch eine Gruppe eingetroffen, so daß jetzt 22 Maschinen am Startplatz liegen. Man rechnet für die nächsten Tage auf günstiges Flugwetter.

Langstreckenerfolge in Hirzenhain

Hirzenhain, 16. Sept. Der Freitag brachte im Fliegerort wieder erhöhte Aktivität und große Erfolge. Bei zeitweise besten Windverhältnissen starteten in den Morgenstunden eine Anzahl Flieger. Zeitweise waren acht Maschinen in der Luft, ein für Hirzenhain bisher noch nicht erlebtes Ereignis. Man erreichte außerordentliche Höhen, stellenweise verschwanden die Maschinen in dem Wolkenmeer. Der junge Darmstädter Flieger Fischer vollführte wieder eine außerordentliche Leistung. Es gelang dem Flieger, vom Startplatz aus einen Langstreckenflug bis nach Flammersbach bei Haiger auszuführen, wo er leider niedergehen mußte. Die Maschine wurde hier abmontiert. Dem bekannten Fluglehrer Wiegmeier gelang es Dillenburg zu erreichen und den Wilhelmsturm zu umfliegen. Nachher kehrte nach Hirzenhain zurück. Die Bedingungen des Wettbewerbs wurden auch von Wiegmeier erfüllt. Mehrere Stundenflüge wurden ausgeführt, eine Anzahl C-, B- und A-Prüfungen wurden abgelegt. Wiesbaden lag bis heute im Zielflug an der Spitze.